Gemeinde Bartholomäberg

Luttweg 1, 6781 Bartholomäberg
Tel 05556 73114-0, Fax DW 6
gemeinde@bartholomaeberg.at

DVR 0432270
UID-Nr. ATU45805703

Sachbearbeiter:
Frast Brigitte
☎ 0 55 56 / 7 31 14 – 15
brigitte.frast@bartholomaeberg.at

Bartholomäberg, am 06.06.2016

NIEDERSCHRIFT

über die am Donnerstag, den 09. Mai 2016 um 18.30 Uhr
abgehaltene 11. Sitzung der Gemeindevertretung Bartholomäberg
im Mehrzweckgebäude Bartholomäberg.

Anwesend: Bgm. Martin Vallaster, Vzbgm. Georg Stampfer, Kleopatra Loretz, Hannes Rudigier, Dagmar Braun, Manuel Bitschnau, MBA, Matthias Vallaster, Marcus Wachter, Corinna Ganahl, Romina Vallaster, Markus Köfel, Herbert Greber, Emanuel Wachter,
Gerhard Dobler, Hubert Bitschnau, Peter Mangeng und Amtsleiter Markus Rudigier, MAS als Schriftführer.

Entschuldigt: GR Oswald Ganahl, GR. Ing. Manfred Bitschnau, GR Dipl. Bmstr Helmut Salzgeber, Andreas Zudrell, Otto Reimann, Walter Fritz,

Bürgermeister Martin Vallaster eröffnet die 11. Sitzung der Gemeindevertretung Bartholomäberg und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Er begrüßt die Herrn DI Andreas Falch und DI Michael Duiner vom Büro Falch und bedankt sich für ihr Kommen.

Tagesordnung

1. Genehmigung der Niederschrift der 10. Sitzung der Gemeindevertretung Bartholomäberg vom 17. März 2016
2. Erstellung eines Räumlichen Entwicklungskonzeptes – Präsentation durch DI Andreas Falch
3. Kindergartenwesen in Bartholomäberg
4. Berichte
5. Allfälliges

Zu Punkt 1

Die Niederschrift über die 10. Sitzung der Gemeindevertretung Bartholomäberg vom 17. März 2016 wird, nachdem keinerlei Einwendungen erhoben werden, vom Vorsitzenden für genehmigt erklärt.

Zu Punkt 2

Bürgermeister Martin Vallaster erörtert den Sachverhalt.
In der letzten Zeit geht es bei Umwidmungsangelegenheiten oft nicht mehr um die Schaffung eines eigenen Wohnbedarfes, sondern um den Verkauf von Liegenschaften. Dies führte dazu, dass auch bei uns die Preise dramatisch gestiegen sind. Ein weiterer Aspekt ist die bedarfsorientierte Widmung. Da kein Konzept dahinter steht, ist eine Ablehnung eines Antrages fast unmöglich. Aus diesem Grund wurde im Bau- und Raumplanungsausschuss vereinbart, sich bei einer der nächsten Gemeindevertretungssitzung durch Herr DI Andreas Falch über die Entwicklung eines **R**äumlichen **E**ntwicklungs **K**onzeptes (**REK**) beraten zu lassen. Er übergibt das Wort an Herrn DI Falch.
Herr DI Falch bedankt sich für die Einladung und beginnt sogleich mit der Präsentation.
Der Beginn ist immer die Frage, warum will die Gemeinde ein REK. Diese Frage ist bewusst provokant, da ein REK viel Arbeit ist, sehr viel Energie kostet und politisch getragen werden muss. Er weist nochmals eindringlich darauf hin, dass ein REK nur dann entwickelt werden soll, wenn der politische Wille zu 100 % dafür da ist.
Die Präsentation wird aufgrund der Größe als Anhang beigefügt.
Bürgermeister Martin Vallaster zeigt folgende Probleme auf:
In den 80er Jahren wurde bei der Erstellung des Flächenwidmungsplanes sehr viel Bauland gewidmet und so ein großer Überhang an Bauflächen geschaffen. Diese werden derzeit jedoch nicht genutzt.
Ein weiteres Problem stellt die Blaue Zone im Ortsteil Gantschier dar. Das Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Wasserwirtschaft, wollte Retentionsflächen schaffen. Da jedoch von Schruns bis St. Anton Ga. 70 Grundbesitzer davon betroffen wären, ist die Schaffung solcher Stauzonen wohl nicht realisierbar.
Wortmeldungen:
Manuel Bitschnau meint, dass er die Entwicklung eines REK´s nur befürworten könne. Wenn er die Entwicklung in Schruns beobachte, so muss leider gesagt werden, dass es in Schruns für private Personen keinen leistbaren Wohraum mehr gibt.
Kleopatra Loretz sieht die Problematik von Schruns. Sie weist darauf hin, dass es für Kinder möglich sein muss, ein elterliches Grundstück bebauen zu können. DI Falch meint dazu, wie ermöglichen wir den Einheimischen, die hierbleiben wollen, dass sie dies dann auch können.

Bei einem REK wird es nicht so sein, dass gebaut wird wo ich einen Grund habe, sondern dort wo die Flächen gewidmet sind.
Peter Mangeng meint, früher oder später wird es ein Projekt geben, das nicht mit dem REK konform geht. Wie ist dann so etwas realisierbar?
DI Falch: Ja das kommt sicherlich vor, es wird darauf ankommen, wie die fundamentalen Interessen der Gemeinde sind. Ein REK macht nur dann Sinn, wenn es auch von Dauer ist. Es kann aber sein, dass ein Projekt für die Gemeinde so interessant ist, dass man eine Ausnahme (Sondergenehmigung) machen kann, oder es wird ein Teil-REK für diese Zone geschaffen.
Martin Vallster fragt, wie Herr DI Falch die Rot-orangen Punkte sieht, seitens der ABB ist ein hohes Verständnis dafür da.
DI Falch meint dazu, die Rot-orangen Punkte wurden abgeschafft. Begründung dafür ist:

1. Warum bekommen Kinder von einem Landwirt eine Widmung und ein Anderer nicht!
2. Ist es klug, mehrere Wohnhäuser und dadurch Parteien auf einer Landwirtschaft zu haben, dies führt über Kurz oder Lang automatisch zu Konflikten.
3. Die Gemeinde soll interessante Siedlungsbereiche schaffen.
4. Es soll ein Kriterienkatalog erstellt werden.

Hannes Rudigier: Ist das REK eine zusätzliche Instanz zum Grundverkehr und dem Bau- und Raumplanungsausschuss?
DI Falch: Nein, das REK ist dann die Grundlage dafür.
Peter Mangeng regt an, andere Gemeinden zu fragen, wie ist es ihnen bei der Entwicklung ihres REK´s ergangen. Welche Vorteile ergeben sich daraus, welche Fehler sind ihnen passiert, auf was muss man achten?
Es wäre gut, wenn bis zur Juli Sitzung Inputs aus anderen Gemeinden vorliegen.
Vertragsraumplanung:
Bevor der Grund umgewidmet werden kann, muss ein Vertrag abgeschlossen werden.
Matthias Vallaster: Wir reden jetzt über künftig zu widmende Grundstücke, jedoch können bereits gewidmete Grundstücke nur erschwert unter Kontrolle gebracht werden.
DI Falch: Bereits gewidmete Grundstücke sind nicht bzw. nur unter sehr hohem Kostenaufwand wieder zurück zu widmen, da es für den Besitzer eine Wertminderung darstellt.
Bürgermeister Martin Vallaster bedankt sich bei den Herrn DI Falch und DI Duiner für die Ausführungen und die sehr interessante Diskussion.
Die nächsten Schritte sind:
Erfahrungen von anderen Gemeinden einholen.
Weitere Diskussion und letztlich Abstimmung ob ein REK erstellt werden soll.
Gespräche mit dem Land Vorarlberg bezüglich Förderungen führen.
Falls das REK umgesetzt wird, Starttermin im Frühjahr 2017 und Erstellung bis Mitte Ende 2018.

Zu Punkt 3

a) Kindergartenversuch Bartholomäberg – Vorstellung

Bürgermeister Martin Vallaster stellt das Projekt „Kindergartenversuch Gemeinde Bartholomäberg" vor. Aufgrund von fehlende Kindergarten- und Spielgruppenbetreuungsplätzen hat Amtsleiter Markus Rudigier die Ist-Situation erhoben und die verschiedenen Möglichkeiten gegenüber gestellt.
Im Zuge der Recherchen kristallisierte sich die Variante des Kindergartenversuches als die beste Lösung für Bartholomäberg heraus. Zum Einen können damit die notwendigen Kapazitäten geschaffen werden und zum Anderen die Bedürfnisse der Eltern und Kleinkinder voll abgedeckt werden. Diese Variante bringt auch den Effekt mit, dass trotz doppeltem Betreuungsangebot die Kosten gleich bleiben.
Der Kindergartenversuch wurde bei Kindergarteninspektorin Margot Thoma beim Amt der Vorarlberger Lan-

desregierung beantragt und mittlerweile auch schon mündlich zugesagt. Als nächstes wird ein Bauansuchen für die Genehmigung des alten Spielgruppenraumes (ehemals Jugendraum der Feuerwehr) an die BH Bludenz, Abteilung Umwelt und Wirtschaft, Herrn Mag. Otmar Muther, gestellt.

Möglichkeiten für die Erweiterung der Spielgruppe Bartholomäberg

	Derzeitige Situation Kinder von 2 ¾ bis 4 Jahre	Erweiterung Öffnungsz. Kinder von 2 ¾ bis 4 Jahre	Kindergartenversuch Kinder von 2 ¾ bis 4 Jahre	Kinderbetreuung Kinder von 1,5 bis 3 Jahre	Kinderwerkstättli - Gantschier
Öffnungszeit	Mo., Mi. und Do. 07.45 - 11.45 Uhr Mi. 08.30 - 11.00 Uhr	Mo., Di, Mi. und Do. 07.30 - 12.30 Uhr Mi. 08.00 - 11.00 Uhr	Montag - Freitag 07.30 - 12.30 Uhr Mittwoch - Waldspieltag	Montag - Freitag 07.00 - 13.00 Uhr	Mo.- Fr. 07.30 -12.30 Uhr Mittagsbetreuung Mi. 12.00-14.00 Uhr Nachmittagsbetreuung Mi. 14.00 - 17.00 Uhr
Schließzeiten	Schulferien	Schulferien	Schulferien	5 Wochen im Jahr	5 Wochen im Jahr
Personal	2 Personen zu 38 %	2 Personen zu 68 %	3 Personen zu ca. 50 - 60 %	2 - 3 Personen je nach Anzahl der Kinder	2 Personen
Personalkosten	€ 38.700,00	ca. € 70.000	ca. € 90.000,-	bei 2 Personen ca. € 91.000,- / 3 Personen ca. € 128.000,-	trägt der Verein
Betriebskosten	€ 2.000,00	€ 6.000,00	€ 7.500,00	€ 9.078,95	€ 8.627,00
Beiträge Harmonisierung	€ 5.451,00	ca. € 5.500,-	-	-	-
Landesbeitrag Personal	€ 3.209,00	ca. € 3.300,-	60 % der Lohnkosten € 36.000,00	60 % der Lohnkosten € 54.600,00 / € 76.800,00	
Notwendige Umbauten					
WC Anlagen	Podest	Podest	Podest	Podest	Podest
Alternativer Raum	-	-	Sportclub?	Sportclub?	Sportclub?
Treppenhaus	Handlauf für Kinder	Handlauf für Kinder	Handlauf für Kinder	Handlauf für Kinder	Handlauf für Kinder
Schlafraum	-	-	-	?	?

Zahlen aus 2014	Waldtag

b) Kindergarten Gantschier

Auch im Kindergarten Gantschier gibt es ab dem Kindergartenjahr 2016/2017 einen erhöhten Betreuungsbedarf.

26 Kinder sind angemeldet, davon sind 8 Kinder mit Migrationshintergrund und somit mit einem erhöhtem Förderbedarf im Sprachbereich. 1 Kind hat ein absolutes Gutachten, somit wird aus einer Kindergartengruppe eine Integrationsgruppe. Aus diesem Grund benötigen wir bis September 2016 einen zusätzlichen Gruppenraum und eine zweite Pädagogin für den Kindergarten Gantschier.

Zu Punkt 4

Spielraumcamp – Entwicklung eines Spiel und Freiraumkonzeptes

Bürgermeister Martin Vallaster berichtett, dass in unserer Gemeinde der Workshop für das Spiel- und Freiraumkonzept stattgefunden hat. Unter Mitwirkung der Kinder wurden die Spiel- und Freiräume in Bartholomäberg, Gantschier und Innerberg erkundet. Es fand dann auch ein Spielraumcafe und eine Arbeitsgruppensitzung im Mehrzweckgebäude Bartholomäberg zum Abschluss statt, bei welchen viele Ideen und Vorschläge gesammelt werden konnten.

Steinschlagverbauung in Gantschier
Bürgermeister Martin Vallaster berichtet, dass die Steinschlagverbauung „Gant" in Gantschier im Bereich „Kunstschmiede Keßler bis zu den Wohnhäusern „Wachter/Bilgeri" zwischenzeitlich abgeschlossen sind. Dabei wurden durch die Mitarbeiter der Wildbach- und Lawinenverbauung ca. eintausend Tonnen Gesteinsmaterial händisch in die Steinkörbe gefüllt.

Bäuerinnen Tag
Weiters wird berichtet, dass im Gemeindesaal Bartholomäberg durch unsere Gebietsbäuerin Christine Fitsch zusammen mit ihrem engagierten Team der Montafoner Bezirksbäuerinnentag im Gemeindesaal Bartholomäberg organisiert wurde. Sie konnten neben Landesrat Erich Schwärzler, Kammerpräsident Josef Moosbrugger, viele Montafoner Bürgermeister und ca. 135 Montafoner Bäuerinnen begrüßen.

Luttweg
Bürgermeister Martin Vallaster berichtet, dass die Vorbereitungen für die Sanierung des Luttweges vom Anwesen „Keßler bis Fritzentobel" abgeschlossen sind und der Auftrag an die Firma Hilti & Jehle in Feldkirch vergeben wurde. Bei der Durchführung der Asphaltierungsarbeiten ist es erforderlich, dass die Weganlage im Bauabschnitt für jeden Verkehr für 3-4 Tage gesperrt werden muss. Die Kosten belaufen sich auf ca. € 90.000,-. Seitens des Landes Vorarlberg wird eine Förderung in der Höhe von 70 Prozent gewährt. Die restlichen Kosten werden durch die Gemeinde Bartholomäberg und die Genossenschaftsmitglieder getragen.

Grünerwaldweg
Die Sanierung des Hauptweges der Güterweggenossenschaft Grünerwaldweg ist ebenfalls gesichert. Die Genossenschaftsmitglieder haben in ihrer Mitgliederversammlung die entsprechenden Beschlüsse einstimmig fassen können.

Zu Punkt 5

Manuel Bitschnau fragt nach, wie es mit der Arbeitsgruppe für das Budget aussieht, wann wird mit der Aufarbeitung des Voranschlages begonnen. Es wird vereinbart, dass 3 Termine bis zur Sommerpause festgelegt werden sollen.

Terminvorschläge:

Termin 1	13.06.2016 - 19 Uhr	mit gesamtem Finanzausschuss, dann Unterteilung in 3 Gruppen	
Termin 2	21.06.2016 - 19 Uhr	mit Gruppe 1	mit Martin
Termin 3	21.06.2016 - 19 Uhr	mit Gruppe 2	mit Roland
Termin 4	21.06.2016 - 19 Uhr	mit Gruppe 3	mit Markus

Parkplatz beim Gemeindesaal
Der Parkplatz beim Gemeindesaal funktioniert nur teilweise, die Bevölkerung soll über das Gemeindeblatt bezüglich der richtigen Parkweise informiert werden.

Ende der Sitzung: **21.10 Uhr**

Martin Vallaster
(Bürgermeister)

Markus Rudigier
(Schriftführer)